**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 16 (1922)

Heft: 5

Rubrik: Goldene Lebensregel

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Soweizerische Laubstummen-Zeituna

Organ der schweiz. Taubstummen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: Eugen Sutermeifter, Zentralsekretär, in Bern

Mr. 5

16. Jahrgang

Erscheint am 1. bes Monats.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3. —. Ausland bis auf weiteres 12 Mark.

Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Celephon 40.52)

Inseratoreis: Die einspaltige Betitzeile 20 Rp.

1922

1. Mai

# Goldene Lebensregel.

Verlebe die Festtage so, daß du nur hübsche Erinnerungen behältst. Sei mäßig im Essen und Trinken und Rauchen und in all deinen Bergnügungen; sei vorsichtig in beinen Worten und deinem ganzen Benehmen, daß nach den Festtagen nichts ist, das du bereuen müßtest.

Suche edle Freuden draußen in der Natur, in wirklich guten Büchern, die dich erheben, in der Aussprache mit guten klugen Menschen, vor allem auch im Gottesdienst. Frgend etwas, das einen bleibenden Wert hat für Berg und Seele, muß jeder Mensch aus den Fest= tagen mit ins Leben hineinnehmen. Denn das Leben ist dunkel jept, da bedürfen wir des Lichtes.

Siens Zur Belehrung (Bissie

# "Schlensen."

Vor einigen Jahren unternahm der Bafler Taubstummen=Bund eine Rheinschiffahrt nach Rheinfelden, um seine Mitglieder ein wenig in das Technische einer Schleuse und eines Kraft= werkes einzuführen. Als wir beim herrlichen Wetter den stolzen Strom aufwärts fuhren, tat uns die Rühle des rauschenden Wassers wohl, benso der Blick auf lachende Landschaften, alte meächtige Bäume am Uferrand und in feierlicher

Stille liegende Waldungen. Plötlich nach ein= stündiger Kahrt sahen wir keinen Ausweg mehr. In einiger Entfernung erstreckte sich eine lange Brücke mit praffelnden Wafferfällen vom schweizerischen Ufer bis zum badischen. Sachte schwamm unser Schiff am Gebäude des Kraftwerkes, das auf dem Rheinbett gebaut wurde, vorbei und mit größter Vorsicht schob es sich zwischen zwei hohe Mauern. Vor und hinter uns starrten schwere Eisentore. Vom herrlichen freien Rhein war nichts mehr zu sehen, die grünen lieblichen Ufer waren verschwunden. Unsere frohe Stimmung wich und machte einem Gefühl der Be= klemmung Plat. — Wir befanden uns in der Schleuse! Auf einmal spürten wir, wie laut es unter dem Schiff wurde. Wir schauten über den Bord hinunter und wurden gewahr, daß das Wasser sich mit aller Macht aus verborgenen Löchern in die Schleuse ergoß und unser Schiff zu heben begann. Es stieg immer höher zu unserer heiteren Verwunderung; die kahlen Mauern wurden immer niedriger. Jett waren wir wieder auf der Oberfläche des Stromes, und mir hatten wieder die schöne Landschaft vor Augen. Das vordere Tor, noch kaum sichtbar, öffnete sich und unser Schiff setzte zuerst langsam, dann rasch seine Lustfahrt fort, unserm Ziel zu.

Auf der Rückfahrt wiederholte sich dieses iuteressante Erlebnis im umgekehrten Fall. Die Fläche des Wassers, das herausgepumpt wurde, sank mit dem Schiff. Mauern und Tore wurden immer höher. Beklommen harrten wir, wie in einem unheimlichen Kerker, der Dinge, die da kommen sollten. Fest öffnete sich das vordere Tor langsam und wir gewannen wieder einen freien Ausblick auf den Rhein und die Landschaft. Fröhlich fuhren wir abwärts.